

Die Cajewitz-Stiftung

Seit 1990 hat die aus Hannover stammende Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung auch in Berlin-Pankow ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie gründete sich aus dem Immobilienvermögen der Stifter.

Hier betreibt sie fünf Senioren-Zentren mitten im Stadtbezirk Pankow und entwickelt neue Konzepte für ein würdevolles und interessantes Leben im Alter.

Stiftungszweck ist auch die Begegnung zwischen den Generationen. Dafür nutzt die Cajewitz-Stiftung das ehemalige Jüdische Waisenhaus. Es wurde von ihr umfassend restauriert. Seit seiner feierlichen Wiedereröffnung im Jahr 2001 gibt es viele Veranstaltungen, die darauf gerichtet sind, Kommunikation als wertvolles Mittel der Information und Friedensstiftung zu begreifen. So soll das Waisenhaus nicht nur ein Denkmal und zugleich mahnende Erinnerung sein, sondern auch Begegnungsstätte und Kulturzentrum. In diesem Sinne setzt die Cajewitz-Stiftung ihre Reihe „Pankower Waisenhaus-Gespräche“ fort.

Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung
Wollankstraße 135 - 13187 Berlin
Tel: (030) 47 48 21 76
e-mail: Cajewitz-Stiftung-Berlin@t-online.de
www.Cajewitz-Stiftung.de

Vorhaben 2008 / 2009

Im Jahr 2009 jährt sich zum 20. Mal das historische Datum des Mauerfalls vom 9. November 1989. Die Cajewitz-Stiftung bietet in Vorbereitung dieses Datums eine Reihe von Veranstaltungen an, in denen Menschen zu Wort kommen, die diese politische Entwicklung miterlebt und auch mitgestaltet haben.

Zeitzeugen der Wendegeschichte mit ihren Erfahrungen und Reflexionen sollen sich einem Publikum präsentieren, das eingeladen ist, sich aktiv einzubringen; denn diese politische Wende in der DDR hat ein neues, größeres und auch anderes Deutschland hervorgebracht, das jeden von uns betrifft. Das verspricht Spannung, authentische Dokumentation, Emotion und eine Begegnung mit der Zeit, wie sie nur in einer persönlichen Erinnerung möglich ist.

Initiatorenkreis

Peter-Alexis Albrecht
Martin Federlein
Eckbert Klüsener
Werner Krätschell
Hans Misselwitz
Michael Voß
Gerhard Wolf

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.


10. Pankower Waisenhaus-Gespräch

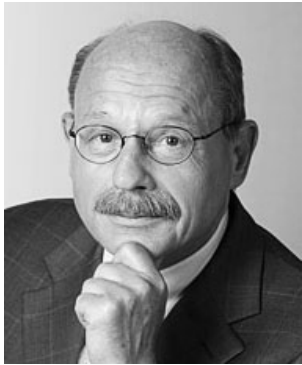


20. November 2008, 19 Uhr
**Medien als Sprachrohr der
Politik?**

**- Die Rolle der Medien im
politischen Umbruch –**

Moderation: Prof. Eckbert Klüsener

Jüdisches Waisenhaus
Betsaal
Berliner Straße 120/121
Eingang über Hadlichstraße 
13187 Berlin-Pankow



Dirk Sager



Daniela Dahn



Hans Bentzien

Auf dem Podium:

Dirk Sager

Dirk Sager studierte Amerikanistik, Politische Wissenschaft und Publizistik an der Freien Universität Berlin. Über Radio Bremen und RIAS Berlin kam der Journalist Sager 1968 zum ZDF, für das er Korrespondent in Ost-Berlin, Moskau und Washington (D.C.) war.

1984-1990 Redaktionsleiter des Polit-Magazins „Kennzeichen D“

1990-2004 war er, abgesehen von einer gut einjährigen Unterbrechung als Chef des ZDF-Studios Brandenburg, Leiter des ZDF-Studios in Moskau und macht seitdem vor allem Reisereportagen.

Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland

Daniela Dahn

Daniela Dahn war Journalistin beim DDR-Fernsehen. Seit 1982 arbeitet sie als freie Autorin, nachdem sie zuvor beim Fernsehen gekündigt hatte, „um nicht die Selbstachtung zu verlieren“.

Sie war 1989 Mitbegründerin des Demokratischen Aufbruchs, zog sich aber später bei dessen Annäherung an die CDU zurück.

Mitglied der Untersuchungskommission zu den Polizeiübergreifen vom 7./8. Oktober 1989
seit 1991 PEN-Mitglied

Vortragsreisen in die USA

Vorlesungen an verschiedenen Universitäten
Mitherausgeberin des „Freitag“

Hans Bentzien

Hans Bentzien war Kulturminister der DDR, bis er wegen "Sabotage der Parteibeschlüsse" 1966 abgesetzt wurde. Danach war er Verlagsleiter des Jugendbuchverlages "Neues Leben" und anschließend stellvertretender Vorsitzender des staatlichen Komitees für Fernsehen. 1979 wurde er nach der Ausstrahlung der TV-Filme „Geschlossene Gesellschaft“ und „Ursula“ abgesetzt und war anschließend Arbeitsgruppenleiter in der Redaktion Geschichte, und Autor verschiedener Dokumentationen beim DDR-Fernsehen. Er war 1989/90 der letzte Fernsehintendant der DDR.

Seit 1974 auch publizistisch tätig; über 20 Titel sind erschienen. Verfasser mehrerer Bücher zur preußisch-deutschen Geschichte und Autor kritischer Auseinandersetzungen mit dem deutschen Faschismus, zuletzt Stauffenberg-Biografie und „Division Brandenburg“.

Lutz Herden

Lutz Herden war leitender Mitarbeiter der „Aktuellen Kamera“. Er gehörte zu den aktiven Fernsehjournalisten, die durch schonungslose Kritik die Missstände in der DDR auf den Bildschirm brachten. Später wurde er Leiter der neu eingeführten „AK II“ (vergleichbar mit den „Tagesthemen“). Lutz Herden gehört zu den Mitstreitern von Günter Gauss in der Bewahrung der Wochenzeitung „Freitag“.

Moderation: Prof. Dr. Eckbert Klüsener